Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie im 1. Halbjahr 1935

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **42 (1935)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-627360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 8. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, August 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Die Weltlage der Baumwollindustrie. — Die schweizerische Textilmaschinenindustrie im 1. Halbjahr 1935. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Halbjahr 1935. — Einschränkung der Ausfuhr nach Deutschland. — Kontingentierung der Ausfuhr nach Italien. — Italien. Lizenzabgabe. — Ecuador. Zollerhöhungen. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Juni 1935. — Aus der deutschen Textilindustrie. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalten Zürich vom Monat Juni und Basel vom 2. Quartal 1935. — England. Steigende Kunstspinnfaser-Erzeugung. — Neue Kunstseidefabrik in Norwegen. — Oesterreich. Die Lage in der Textilindustrie. — Gegen die Betriebsverlegungen aus der Tschechoslowakei. — Aus der tschechoslowakischen Textilindustrie. — Eine neue Kunstseidenfabrik. — Der Aufbau der türkischen Textilindustrie. — Kunstseidefabrik in Brasilien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. Einschränkung in der Baumwollindustrie. — Seidenernte 1935. — Deutsche Seide. — Neuzeitliche Kunstspinnfasern und deren Herstellung. — Der Aufstieg der Kunstspinnfaser-Erzeugung. — Kalkulation und Selbstkostenberechnung in der Seidenweberei. — Neue Farbstoffe und Musterkarten der Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel. — Marktberichte. — Fachschulen. — Kleine Zeitung. — Firmen-Nachrichten. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Die Weltlage der Baumwollindustrie

Die internationale Föderation der Spinnereibesitzer, mit Sitz in Manchester, hat soeben einen Bericht über die Weltlage der Textilerzeugung im ersten Vierteljahr 1935 herausgegeben, nach welcher sich dieser Industriezweig in sehr schwierigen Verhältnissen befindet. Eine Ausnahme bilden nur Italien und Ungarn, in den übrigen Staaten kam es überall zu Produktionseinschränkungen.

England: Die englischen Spinnereien arbeiten nur mit 75 % ihrer Kapazität, viele Betriebe haben die Erzeugung überhaupt eingestellt. Es besteht zwar Nachfrage, doch sind die angebotenen Preise absolut unrentabel.

Frankreich: Die akute Depression hält an. In den Spinnereien feiern 45 % der Spindeln, in den Webereien 40 % der Webstühle.

Deutschland: Es herrscht große Nachfrage nach Garn- und Baumwollwaren aller Art. Die Fabriken sind mit Arbeit für mehrere Monate versehen, sie leiden aber unter dem Mangel an Rohmaterial.

Holland: Eine größere Anzahl der Spinnereien arbeitet beschränkt. Auch die Erzeugung der Webereien ist sehr gesunken.

Italien: Die Lage der Textilindustrie weist eine Besserung auf. Die Fabriken haben genügend Bestellungen, die Preise haben angezogen und auch die Beschäftigung dieses Industriezweiges hat sich gebessert.

Japan: Auch hier sind die Nachrichten wenig erfreulich. Es wurde beschlossen, im weiteren Vierteljahr von April bis Juni weitere 16,2 % der Spindeln feiern zu lassen und außerdem wird die Arbeit an vier Tagen im Monat (abgesehen von den Feiertagen) eingestellt. Die Baumwollgarnproduktion ist gesunken und das Geschäft ist ein Verlustgeschäft. Man befürchtet Ueberproduktion im Weltmaßstab. Im Vorjahr wurden 150 000 000 Pfund erzeugt und die heurige Produktion wird auf 200 000 000 Pfund geschätzt, d. i. das Doppelte der britischen Erzeugung. Die Mehrzahl dieser Waren wird für den Export hergestellt. Im Vorjahr wurden 345 000 000 Quadratyard Stückware in Kisten und Paketen ausgeführt, u. zw. zum Durchschnittspreis von 4½ Penny je Yard für schlechtere Qualitäten, während England zum Durchschnittspreis von 1 sh 3¼ Penny und gemischte Waren um 10½ Penny je Yard exportiert. Die japanischen Spinnereien wiesen im ersten Halbjahr 1934 einen Durchschnittsgewinn von 18 % des Betriebskapitals aus, die Dividenden bewegten sich um 12 %. Im zweiten Halbjahr waren die Gewinne noch größer. Im ersten Vierteljahr 1935 ist jedoch ein Produktionsrückgang zu verzeichnen.

Belgien: Es wurde nur eine zeitweise Belebung des Exportes verzeichnet. Die in den meisten Staaten eingeführten Einfuhrquoten haben den Export nahezu vollständig vernichtet. Zwei kleinere Fabriken wurden bereits geschlossen, weitere Betriebseinstellungen stehen bevor.

China: In Shanghai arbeiten den Japanern gehörende Fabriken nahezu in vollem Umfang. Die den Chinesen gehörenden Fabriken arbeiten nur zu 80 % ihrer Kapazität. Englische Fabriken sind infolge der Arbeiterunruhen geschlossen.

Tschechoslowakei: Die Lage in den Spinnereien hat sich nicht gebessert, die Ausfuhr ist geringer und zwar sowohl hinsichtlich Garnen wie Fertigprodukten.

Schweiz: Die Erzeugungskapazität weist überall, wenn auch nicht die gleiche Reduktion auf; der Garnmarkt ist jedoch nicht unter das Niveau gesunken und feinere Stoffe weisen infolge der erhöhten Nachfrage auf den heimischen Märkten einen Saison-Aufstieg aus.

Ungarn: In Ungarn sind etwa 290 000 Spindeln in vollem Betrieb, die Webereien sind nicht voll beschäftigt.

Die Weltproduktion wird im ersten Quartal 1935 auf 235 300 000 Lbs gegen 187 121 000 Lbs in der gleichen Zeit des Vorjahres geschätzt. Aus der in „The Financial Times" diesbezüglich veröffentlichten Tabelle ergibt sich eine Erhöhung der Garnproduktion in fast allen Staaten, sodaß die Befürchtung einer Ueberproduktion begründet ist. Dr. H. R.

Die schweizerische Textilmaschinen-Industrie im 1. Halbjahr 1935

Die Monatsstatistik des auswärtigen Handels der Schweiz weist im Juni 1935 für die verschiedenen Zweige der Textilmaschinenindustrie folgende Ziffern auf:

Textilmaschinen-Ausfuhr

	Juni 1935		Juni 1934	
	q	Fr.	q	Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**2969,9**	**559,544**	2959,1	558,365
Webstühle	**4968,9**	**727,733**	4118,6	731,776
Andere Webereimaschinen	**1206,3**	**410,329**	1477,2	530,689
Strick- u. Wirkmaschinen	**593,7**	**384,291**	431,0	266,256

Für die Spinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie ist bei ziemlich gleicher Menge auch der Wert der Ausfuhr auf der Höhe der Juni-Ausfuhr 1934 geblieben. Als beste Kunden stehen Deutschland und die Türkei mit Beträgen von 179 800 Fr. bezw. 118 750 Fr. weitaus an der Spitze, während Oesterreich mit 56 644 Fr. an dritter Stelle folgt. — Die Webstuhlindustrie hat bei einem um 4000 Fr. kleineren Ausfuhrwert gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine um rund 850 q größere Ausfuhrmenge zu verzeichnen. Es ergibt sich daraus, daß der im Juni 1934 erzielte Durchschnittswert von 177,7 Fr. je q auf 146,4 Fr. im Juni 1935 gesunken ist. Daraus kann ohne weiteres geschlossen werden, daß im Juni 1935 eine größere Menge gebrauchter Webstühle von stillgelegten Fabriken ins Ausland abgewandert ist. Dies wird besonders deutlich bei einem Vergleich zwischen den Lieferungen nach Italien und nach Großbritannien, die hier an erster Stelle stehen. Italien hat im Juni 1935 1692 q Webstühle im Werte von 292 525 Fr., Großbritannien 1112,5 q im Betrage von 121 118 Fr. bezogen. Aus dem Durchschnittswert je q, der für Italien 172,9 Fr., für Großbritannien aber nur 108,9 Fr. ausmacht, ergibt sich, daß die englische Textilindustrie — ohne Zweifel die sich dort entwickelnde Seidenindustrie — eine größere Menge gebrauchter Webstühle erworben hat, während Italien seine Textilindustrie mit neuen Maschinen ausbaut. — Die gleiche Feststellung kann übrigens auch bei der Gruppe „andere Textilmaschinen" gemacht werden. Hier bezog Deutschland im Juni 145,6 q im Werte von 59 827 Fr., Italien 156,38 q für 54 326 Fr., Großbritannien aber 304 q im Werte von nur 40 346 Fr., Frankreich dagegen nur 46,14 q im Betrage von 35 921 Fr.

Das Ergebnis des ersten Halbjahres stellt sich im Vergleiche zu 1934 wie folgt:

Textilmaschinen-Ausfuhr

	Januar-Juni 1935		Januar-Juni 1934	
	q	Fr.	q	Fr.
Spinnerei- und Zwirnereimaschinen	**18329**	**3,581,760**	17352,6	3,254,909
Webstühle	**17245**	**2,607,950**	24736,5	4,057,533
Andere Webereimaschinen	**7785**	**2,724,940**	8328,8	2,983,503
Wirk- u. Strickmaschinen	**2709,8**	**1,801,949**	3595,7	2,185,668

Die Sinnerei- und Zwirnereimaschinen-Industrie konnte somit die Ausfuhrmenge des Vorjahres um beinahe 1000 q oder beinahe 6 %, den Ausfuhrwert sogar um 327 000 Fr. oder über 10 % steigern, während die anderen drei Industriezweige zum Teil sehr starke Rückschläge erlitten haben. Für die Webstuhlindustrie ist derselbe am größten, er beträgt der Menge nach 7491 q oder beinahe 33 %, dem Werte nach 1 449 583 Fr. oder rund 35 %, wobei allerdings die bereits erwähnten Feststellungen zu berücksichtigen sind. Diese wirken sich nicht nur zum Schaden der eigenen Textil-, sondern auch noch zum Nachteil der schweizerischen Textilmaschinen-Industrie aus. — Die Gruppe „andere Webereimaschinen" weist einen Mengenrückgang um rund 544 q oder 6,6 %, einen Wertrückgang von 258 563 Fr. oder 8,6 % auf. Sie stellt sich damit wesentlich günstiger als die Webstuhlindustrie und auch als die Wirk- und Strickmaschinenindustrie, die mit einem Rückschlag von rund 3596 q auf rund 2710 q 886 q, etwas mehr als 24 % der Menge, und mit 383 719 Fr. etwas über 47 % des Wertes gegenüber dem ersten Halbjahr 1934 eingebüßt hat.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben im I. Halbjahr 1935.

a) Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-Juni 1935	6,830	14,904	788	2,156
Januar-Juni 1934	8,417	20,699	902	2,627
EINFUHR:				
Januar-Juni 1935	7,729	13,238	211	635
Januar-Juni 1934	8,524	16,757	179	691

b) Spezialhandel allein:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	272	730	98	276
Februar	332	924	103	290
März	362	1,041	105	307
April	338	972	108	309
Mai	317	882	105	300
Juni	322	904	105	298
Januar-Juni 1935	1,943	5,453	624	1,780
Januar-Juni 1934	3,235	9,384	755	2,148
EINFUHR:	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar	334	730	5	36
Februar	273	596	11	66
März	313	700	11	61
April	320	785	9	47
Mai	264	635	8	39
Juni	211	452	6	31
Januar-Juni 1935	1,715	3,898	50	280
Januar-Juni 1934	3,078	6,170	49	288

Einschränkung der Ausfuhr nach Deutschland. Die unbefriedigenden Auswirkungen der verschiedenen Clearingabkommen und die damit zusammenhängende Knappheit der Mittel zur Zahlung der schweizerischen Ausfuhr haben den Bundesrat gezwungen, nicht nur eine schärfere Kontrolle des schweizerischen Ursprungs der Ware anzuordnen, sondern überdies die Ausfuhr selbst einzuschränken. Durch einen Bundesratsbeschluß vom 28. Juni, der durch eine Verfügung der Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom gleichen Tage ergänzt wird, sind demnach neue Bestimmungen getroffen worden, die sich vorerst auf den Verkehr mit Deutschland, Ungarn, Rumänien und Bulgarien beziehen. Von gröster Tragweite sind dabei die der Ausfuhr nach Deutschland auferlegten Beschränkungen, von denen insbesondere die Textilrohstoffe betroffen werden.

Die neuen Vorschriften sind am 15. Juli 1935 in Kraft getreten, jedoch mit Rückwirkung ab 1. Mai 1935. Sie beziehen sich auf die Ausfuhr von Lumpen (Hadern aller Art), Baumwollabfällen, -Garnen und -Geweben, Wollabfällen, Wollgarnen, Kunstwolle, Wollgeweben, Hutgeflechten, Seiden- und Kunstseidengarnen. Die wichtigste Neuerung besteht darin, daß jeder Firma, gemäß ihrer Ausfuhr nach Deutschland im ersten Halbjahr 1934 ein Kontingent zugesprochen wird, wobei die Verwaltung und Kontrolle dieser Kontingente den in Frage kommenden Berufsverbänden obliegt. Für die Kategorie der Schappe und Seidengarne teilen sich in diese Aufgabe die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft (Z. S. I. G.) und die Basler Gesellschaft für Seidenindustrie (B. G. S.) und zwar wie folgt:

T.-No.		
434	Seidenabfälle einschl. Stapelfasern	B. G. S., Basel
435	Peignés	B. G. S., Basel
436	Grège	Z. S. I. G., Zürich
437	Floretseide, roh, ungezwirnt	B. G. S., Basel
438 a-b	Organzin, Krepp und Trame	Z. S. I. G., Zürich
439	Floretseide, gezwirnt	B. G. S., Basel
441	Floretseide, gefärbt	B. G. S., Basel
443 a	Nähseide, roh	Z. S. I. G., Zürich
443 b	Floretseide, roh, zum Nähen	B. G. S., Basel
444 a	Nähseide, gefärbt	Z. S. I. G., Zürich
444 b	Floretseide, zum Nähen, gefärbt	B. G. S., Basel
aus 446a²	Stapelfasergarne, roh, auch gefärbt	B. G. S., Basel
	Garne aus Kunstseide bezw. Stapelfaser oder Floretseide, in Verbindung mit Baumwolle oder anderen Spinnstoffen	B. G. S., Basel

Die zuständigen Handelskammern und die schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich werden Gesuche um die Ausfuhr von Seiden der erwähnten Tarifnummern nach Deutschland in Zukunft nur noch entgegennehmen, wenn sie, neben dem Ursprungszeugnis, von einem Clearing-Kontingentszertifikat begleitet sind, das vom Sekretariat der einen der beiden genannten Verbände ausgestellt ist.